



29



**NIEDERGESTELN**  
**Pfarrkirche hl. Maria**  
**Eglise Sainte-Marie**

Restaurierungsarbeiten / Travaux de restauration

# NIEDERGESTELN

## Pfarrkirche hl. Maria

Restaurierungsarbeiten / Travaux de restauration



### Geschichte

Die Familie von Turn stiftete vermutlich bald nach 1180 eine Pfarrei mit Kirche und übergab das Patronatsrecht dem Kloster der Augustiner Chorherren in Abondance (Hochsavoyen, Frankreich). 1310 ist die der hl. Maria geweihte Kirche von Niedergesteln erstmals in den Quellen fassbar. Spuren von Rundbogenöffnungen in den heutigen Langhausmauern zeugen wohl von diesem ersten romanischen Kirchenbau, dessen Chor bereits im 14. Jh. durch einen gotischen Rechteckchor ersetzt wurde. Um 1500 wurde der Chor in einen Polygonalchor umgewandelt und ein neuer Kirchturm errichtet, wohl durch Prismeller Baumeister. Die spätmittelalterliche Kirche wurde 1833-1835 vermutlich unter der Leitung von Meister Franz Boll aus Sitten erneuert und vergrössert (Verlängerung des Langhauses nach Norden, Erhöhung der Langhaus- und Chorwände mit neuen Fensterdurchbrüchen, Einzug eines neuen Gewölbes und Errichtung einer Nordempore).

### Architektur

Die an der Westflanke des Burghügels gelegene Kirche ist aufgrund der engen Platzverhältnisse nach Süden gerichtet. Der Saalbau unter steinplattengedecktem Satteldach setzt sich aus einem Rechteckschiff und einem eingezogenen Polygonalchor zusammen. An das Chorende fügt sich leicht nach Westen versetzt der Glockenturm. Die zweigeschossigen Lichtöffnungen auf der Westseite (Dorfseite) setzen sich aus grösseren Rundbogenfenstern im unteren Bereich und kleineren Rundbogenfenstern im oberen Bereich zusammen. Auf der Ostseite (Hügelseite) beschränken sich die Lichtöffnungen auf die kleinen Rundbogenfenster im oberen Bereich. Mehrere zugemauerte Öffnungen der Vorgängerbauten sind an den nüchtern klassizistisch gehaltenen Fassaden fassbar. Auf der Südwestseite sind ein Arkosolgrab mit Tuffsteinrahmen sowie ein kleiner Zugang (zur Krypta) mit Tuffsteinrahmen aus der Umbauphase des 14. Jh. erhalten. Das Dachgesims zeichnet auf der Nordseite einen klassizistischen Dreieckgiebel. Dieser wird von einem Okulus durchbrochen, welcher mit dem tuffgerahmten Korbbogenportal mit Schlussstein und einem weiteren Okulus eine Mittelachse bildet. Der dreigeschossige Kirchturm mit Tuffsteineckquader und schindelgedecktem,

für das Wallis ungewöhnlichem Satteldach mit Steingiebelkreuzen besitzt im Glockengeschoss tuffsteingerahmte Spitzbogenöffnungen mit Vielpass- und Fischblasenmasswerk. Im Inneren ist das Langhaus durch drei Gurtbogen in vier gratgewölbte Joche mit Mittelmedaillon unterteilt und durch einen Chorbogen vom fächergewölbten Chor getrennt. Das Langhaus- und das Chorgewölbe liegen einem kräftigen Gesims mit Eierstab und Zahnschnitt auf, das sich durch den gesamten Raum zieht und an den Chorbogenpfeilern verkröpft ist. Die zweigeschossige Empore auf der Nordseite ist von aussen (Ostseite) zugänglich und birgt eine Orgel von 1731. Die Sakristei befindet sich im Erdgeschoss des Kirchturms und zeichnet sich durch ein Kreuzrippengewölbe aus. Dort angebrachte Meisterzeichen deuten auf Baumeister aus dem norditalienischen Prismell.

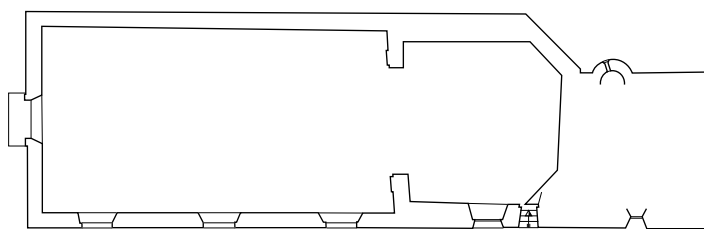
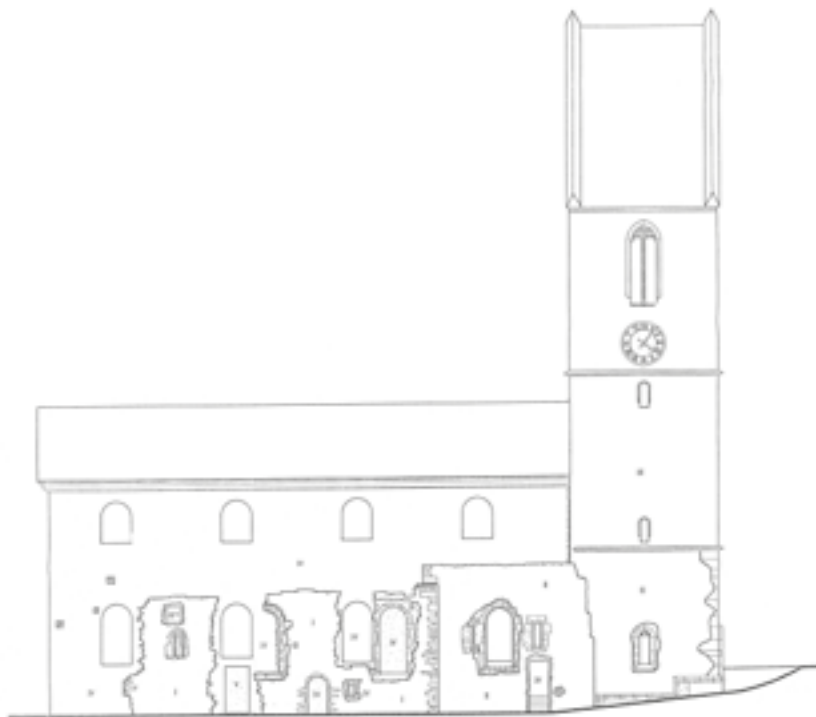
Die Ausstattung ist hauptsächlich spätbarock/klassizistisch. Die zwischen Säulen gestellten Altarblätter zeigen im Chor die Krönung Mariens und an den Seitenaltären die heiligen Nikolaus von Myra und Katharina von Alexandrien.

Die 1924 (Kirchturm) und 1976 vom Kanton unter Schutz gestellte Kirche von Niedergesteln mit schlichtem klassizistischem Langhaus, spätgotischem Chor mit Kirchturm und romanischen sowie gotischen Bauresten steht an prominenter Lage an der Westflanke des Burghügels und stellt eine Verbindung zwischen der mittelalterlichen Burgruine und dem mittelalterlich-barocken Dorfkern dar. Die Kirche mit ummauertem Friedhof und Beinhaus ist bedeutender Bestandteil des historischen Ortsbilds und wichtiger Zeuge der Entwicklung der Walliser Sakrallandschaft ab dem ausgehenden 12. Jh.



▼ Grund- und Aufriss

▲ 1:5000



0 5m.

## Restaurierungsarbeiten

Nach verschiedenen Arbeiten im 20. Jh. – darunter auch 1976 und 1985 durch das Büro Werner Stöckli durchgeführte archäologische Untersuchungen – wurde die Kirche letztmals 2018-2019 Restaurierungen unterzogen. Die Innensanierung wurde im Auftrag der Pfarrei Niedergesteln und in Begleitung der kantonalen Denkmalpflege durchgeführt.

Aus bauphysikalischen Gründen wurden die jüngeren Anstriche an den Wänden und am Gewölbe bis auf den Grundputz abgetragen und das hölzerne Brüstungstäfer im Langhaus abgenommen. Im Sockelbereich musste die Wand aufgrund von Feuchtigkeitsschäden freigespitzt werden. Danach wurde der Grundputz nachgebessert und mit bis zu sieben Schichten einer dünnen Kalktünche neu gestrichen. Auf das Deckengewölbe wurde eine thermische Dämmung (Zellulose) aufgebracht. Das Sakristeigewölbe mit Resten originaler Malereien wurde reversibel übermalt.

Die Elektroinstallation (inklusive Glockenantrieb sowie Uhr- und Schlagwerk) und der morsche Holzboden unter den Bänken wurden ersetzt, der jüngere Steinboden im Mittelgang und im Vorchorbereich mit einem fugenlosen Bodenbelag übergossen und der bekieste Platz vor dem Kirchenportal partiell mit Steinplatten ausgelegt. Die Bänke, der Beichtstuhl, die Türverkleidung und andere Holzelemente auf den Emporen wurden restauriert. Die Farbfassungen und Maleien der Altartafel, der Kreuzwegbilder, der Kanzel sowie der anderen mobilen und immobilen Ausstattungselemente wurden durch Restaurator Roland Lochmatter gereinigt, gefestigt und retuschiert.

- Sophie Providoli, DIB





▼ Aussen

▲ 1:25000



## EGLISE SAINTE-MARIE

### Travaux de restauration – fr

#### Résumé

Peu après 1180, la famille de la Tour fonde une paroisse avec une église à Niedergesteln, offrant le droit de patronat à l'Abbaye d'Abondance (Haute-Savoie, France). L'église est transformée et agrandie à de nombreuses reprises. Conservant quelques traces de la première construction romane, elle se compose aujourd'hui d'une nef rectangulaire à l'esthétique classicisante du XIX<sup>e</sup> siècle, prolongée au sud par un chœur polygonal resserré et un clocher élevés vers 1500 par des bâtisseurs venus de Prismell, au nord de l'Italie. En 2018, les intérieurs de l'église sont restaurés. Les parois et la voûte sont décapées jusqu'à l'enduit de base qui est ensuite retouché et recouvert de plusieurs couches de peinture à la chaux fortement diluée à l'eau. Dans la nef, le sol en bois supportant les bancs est refait et le dallage en pierre plus récent est recouvert d'une chape synthétique grise. Les retables d'autels et autres pièces de mobilier, essentiellement baroques, sont restaurés. Mise sous protection par le Canton en 1924 (clocher) et en 1976, l'église constitue un élément important du site médiéval et baroque de Niedergesteln.

– Sophie Providoli, SIP

#### Bibliographie

Kalbermatter Philipp, Zenhäusern Gregor, «Ulrich Ruffiner – Leben und Werk», in Klaus Aerni et al., *Ulrich Ruffiner von Prismell und Raron*, Sitten, 2005, Beihefte zu Vallesia, Nr. 13, S. 81-82.  
Kalbermatter Philipp, *Niedergesteln, Priorat und Pfarrei: Pfarrgeschichtliches von Niedergesteln, Eischoll, Steg und Hohtenn*, Niedergesteln, 2010.  
Diverse Berichte, darunter Stöckli Werner, *Die Pfarrkirche Sta. Maria in Niedergesteln, Archäologische Untersuchungen 1976 und 1985*, o.D. – Staat Wallis, DIB, Archiv MH 100-2001.

e-publication:  
[www.vs.ch/de/web/sip/publications](http://www.vs.ch/de/web/sip/publications)  
[www.vs.ch/web/sip/publications](http://www.vs.ch/web/sip/publications)

#### PFARRKIRCHE HL. MARIA

Kirchgasse 3 | 3942 Niedergesteln

**Bauherrschaft — Maître de l'ouvrage**  
Pfarrei Niedergesteln

**Vertreten durch — Suivi de projet**  
DFE - DIB / DFE - SIP

**Programm — Programme**  
Restauration des travaux / Travaux de restauration

**Baubeginn — Début des travaux**  
2018

**Fertigstellung — Fin des travaux**  
2019

**Texte — Textes**  
Sophie Providoli, DIB / SIP

**Architekt — Architecte**  
Architekturbüro Grand Adalbert, Leuk

**Restaurator — Restaurateur**  
Roland Lochmatter

**Photograph — Photographe**  
Thomas Andenmatten, Brig  
Copyright: Staat Wallis, DIB

**Pläne — Plans**  
Büro Werner Stöckli, Moudon